miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg **Ausgabe 04 / 2013**

Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!
(Lk 3,4)

Unterwegs im Heiligen Land - Israelfahrt des Familienkreises.

Mehr auf Seite 6

Jubiläum -
100 Jahre Kolpingsfamilie in unserer Gemeinde.

Mehr auf Seite 10

Neues von Bischof Michael Wüstenberg aus Afrika.

Mehr auf Seite 11

Das Titelbild

"Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!" ist ein Zitat aus dem Lukas-Evangelium. Lukas wiederum zitiert den Propheten Jesaja. Wir Christen glauben, dass das Kommen Jesu Christi schon bereits im Alten Testament der Bibel angekündigt wurde, bzw. die Schriftworte sich in Jesus Christus erfüllen. Bald ist es endlich soweit und wir feiern die Geburt des Herrn. Eher bekannt ist vielen Menschen vielleicht das Lied "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit", es gehört zu einen meiner Lieblingslieder im Advent und wird sowohl in der katholischen, als auch in der evangelischen Kirche gesungen. Das Lied selber basiert auf den Psalm 24.

Vielen Dank an Wilko Jäger für das Titelbild.

Christian Lüdke

Sternsinger

Sternsinger unterwegs

Zum Jahreswechsel sind wieder unsere Sternsinger unterwegs und bringen den Segen zu Ihnen nach Hause.

Mehr zum Thema auf Seite 16.

Maria im Mittelpunkt

Nacht der offenen Kirchen

Auch unsere Pfarrkirche St. Marien hatte zur Nacht der offenen Kirche geladen.

Mehr auf Seite 19

3 Geistliches Wort
4 Gremien
Erzählcafe / Pfarrversammlung
6 Titelthema
Israelfahrt
9 Aus der Gemeinde
Das Gotteslob ist da
10 Aus der Gemeinde
100 Jahre Kolpingsfamilie
11 Weltkirche
Herausforderungen in Afrika
12 Gottesdienste
14 Kinderseite
Kommunionkinder
16 Aus der Gemeinde
Sternsingeraktion
17 Weltkirche
Weltgebetstag 2014
18 Aus dem Glauben
Weihnachten 1945
19 Aus der Gemeinde
Nacht der offenen Kirchen
20 Aus dem Bistum
Neue Glocken für den Dom
21 Weltkirche
Papst Franziskus
22 In Kürze / Vorschau
23 Anzeigen
24 Unsere Pfarrgemeinde

IMPRESSUM

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: Fischer Druck GmbH, 31228 Peine
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn

Vegesack
Wilmannsberg 2
28757 Bremen

Blumenthal
Rönnebecker Straße 50
28777 Bremen

STÜHMER
BEERDIGUNGSINSTITUT
Familienbetrieb seit über 80 Jahren

Telefon: 0421 660 760 Web: www.stuehmer-bremen.de
Telefax: 0421 660 76 32 E-mail: stuehmer@stuehmer-bremen.de

Ein Impuls zum Nachdenken.

(Quelle:" liturgische Hilfen zur Adveniataktion 2013.")

Die Bischöfliche Aktion Adveniat hat in diesem Jahr das folgende biblische Leitwort gewählt:

„Anfang der Weisheit ist wahrhaftiger Hunger nach Bildung. Das Ziel der Bildung aber ist Liebe."

Ziel der Bildung im alltäglichen Bereich ist es, dass Menschen ihr Leben in Freiheit und Würde gestalten können. Ziel der Bildung ist auch eine Entfaltung der Fähigkeiten, mit denen ein Mensch auch das Zusammenleben mit anderen bereichern und mitgestalten kann. Einem Menschen diese Bildung angedeihen zu lassen, ist ohne Zweifel ein Dienst der christlichen Nächstenliebe. „Gib einem Menschen einen Fisch, und er ist einen Tag lang satt. Lehre ihn sehen, und er kann sich sein Leben lang ernähren." Nicht umsonst hat dieses antike Sprichwort bis heute nichts von seiner Überzeugungskraft verloren.

Adveniat setzt sich in diesem Jahr besonders dafür ein, dass sowohl die Schulbildung in Lateinamerika weiter ausgebaut wird als auch die Weitergabe von Traditionen gepflegt wird. In Mexiko zum Beispiel gehen die Kinder reicher Eltern vier Mal so lange in die Schule wie die Kinder armer Eltern. Und die fehlende Bildung verhindert dann, dass diese Menschen als Erwachsene selbst den Weg aus der Armut finden.

In den sogenannten Millenniumszielen der Vereinten Nationen wurde festgelegt, dass bis 2015 jedes Kind auf der Welt, egal ob Mädchen oder

© Adveniat

Junge, mindestens eine Primarschulbildung vollständig abschließen können soll.

Was denken Sie? Ist das eine Utopie, ähnlich der von Jesaja formulierten? Oder ist es eher ein nahes Ziel, das Christen zum Handeln motiviert? Könnte es sein, dass wir in absehbarer Zeit die Verwirklichung dieses Zieles ebenso erfahren werden, wie Johannes den Anbruch des Messianischen Reiches erfahren hat. Bildung ist Schlüssel gegen Armut. Dieser Schlüssel ist jedem in die Hand gelegt, der anderen Menschen den Zugang zu Bildung ermöglicht.

W. Debosz, Pfarrer

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.

Diese Intention wird dann im Miteiander impuls veröffentlicht und in der hl. Messe genannt.

Spenden dafür sind willkommen.

Einladung© Johannes Simon,PBS

Wir haben einen Traum...

Einladung zum Erzählcafe

Wir träumen davon, dass keiner in unserer Umgebung, in unserer Gemeinde sagen muss, ich bin einsam und allein. – Ich habe niemanden, der mir zuhört, der mir hilft, der mit mir lacht und mit mir weint.

Ein **Erzählcafé** , einmal im Monat, könnte unseren Traum vielleicht verwirklichen.

Im geschützten Raum, im Gemeindezentrum, kann dann bei Kaffee und Kuchen, über Freud und Leid gesprochen werden. Wie eine kleine Selbsthilfegruppe, können wir uns austauschen und helfen

Gern sind wir auch bereit, mit Ihnen die notwendigen ersten Schritte zu gehen, wenn Sie weitere Hilfen benötigen. Eventuelle Hilfen von außen könnten sein: Essen auf Rädern, Hilfe im Haushalt, Hausnotruf, Hauskrankenpflege, Kurzzeitpflege. Wie stelle ich Anträge auf Heilmittel, Pflegestufen? Was ist eine Patientenverfügung?

Ehrenamtliche und Fachleute können, wenn es gewünscht wird, wichtige Informationen und Hilfen geben.

Sollten Sie sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen (oder kennen Sie jemanden, für den es gut wäre) so würden wir uns freuen, wenn wir Sie zum ersten Erzählcafé am **Mittwoch, 15.Januar 2014 um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum St. Marien** begrüßen dürfen. Ein Fahrdienst kann angeboten werden.

Für den Pfarrgemeinderat
Maria auf der Heide

Dachsanierung

Nach einer langwierigen Vorbereitungszeit ist es endlich soweit. Das Flachdach über dem Gemeindzentrum kann jetzt saniert werden. Planung und Finanzierung haben einen langen Zeitraum in Anspruch genommen.

In den vergangenen Jahren wurden einzelne Leckagen nur notdürftig geflickt und ausgebessert. Wirtschaftlich ist jedoch eine Komplettsanierung ratsam. Durch das Baudezernat der Diözesanverwaltung in Hildesheim wurde eine klimatechnische Untersuchung des Daches durch einen Fachplaner vorgegeben. Ohne diese Untersuchungen und anschließende Berücksichtigung der Ergebnisse stellte Hildesheim keine finanzielle Beteiligung in Aussicht.
Die Untersuchungen haben ergeben, dass aus statischen Gründen nur in Teilbereichen des Gemeindezentrums zusätzliche Isolierungsmaßnahmen wirtschaftlich durchgeführt werden können. Im Zuge der Maßnahme sollen dann auch die anfälligen Lichtkuppeln geschlossen und soweit erforderlich durch Ventilatoren und entsprechende Beleuchtungskörper ersetzt werden. Des Weiteren wird für Wartungsarbeiten ein Personensicherungssystem auf dem Dach installiert.

Die Dachsanierung mit Teildämmung wurde erneut ausgeschrieben. Die Gesamtkosten einschließlich Dämmung, Elektroarbeiten und Fachplanung etc. belaufen sich auf ca. 130.000 €. An diesen Kosten wird sich Hildesheim mit ca. 60% beteiligen. Der Rest, d.h. ca. 53.000 €, ist von der Gemeinde selbst zu erbringen. Dies ist zwar immer noch ein sehr hoher Betrag, aber ohne diese Sanierungsmaßnahme wäre das Zentrum mittelfristig nicht mehr nutzbar.

Pfarrversammlung am 29.09.2013 in St. Marien

Pfarrversammlung am 29.09.2013 in St. Marien Zur diesjährigen Pfarrversammlung erschienen ca. 40 interessierte Gemeindemitglieder.

Die Versammlung wurde von Herrn Andreas Hanke moderiert. Zur Versammlung wurden Kaffee und Kuchen gereicht, der von Frau Clara Philipp gebacken und gestiftet wurde (herzlichen Dank an Frau Philipp!).

Herr Hanke berichtete erst einmal über die Tätigkeiten des Pfarrgemeinderates der letzten 12 Monate. Anschließend informierte Herr Stegemann über den aktuellen Sachstand zur Kirche Hl. Kreuz:Nach Beauftragung des Maklerbüros Knauer + Georg Immobilien GbR ist wieder Bewegung in die Sache gekommen. Verschiedene Interessenten haben sich gemeldet und die Kirche und das Pfarrheim in Bockhorn besichtigt.

Ziel ist es nach wie vor, die Kirche einer angemessenen Nachnutzung zuzuführen. Sollte dies nicht möglich sein, wird auch ein eventueller Abriss der Kirche in Erwägung gezogen, um einen Verfall des Gebäudes nach erfolgter Profanierung zu vermeiden.

Nach Beantwortung aller Fragen zu diesem Themenkomplex berichteten Pfarrer Debosz und Herr Gilbert Hauptstock über die Arbeit des Kirchenvorstandes der letzten 12 Monate. Abschließend konnten die Besucher Fragen an die Gremien richten. Hier wurde insbesondere der allgemeine Zustand des katholischen Friedhofs am Neuenkirchener Weg kritisiert. Herr Hauptstock sagte zu, die mitgeteilten Mängel in der nächsten Sitzung des Friedhofausschusses zu thematisieren und für Abhilfe zu sorgen.

Abschließend berichtete Frau Rosemarie Fritsche über die Arbeit des Caritaskreises und warb für neue Helfer, da die wenigen noch aktiven Helfer die Besuchsdienste, etc. kaum noch wahrnehmen können. Nach ca. 1 ½ Stunden wurde die Pfarrversammlung beendet. Auch in Zukunft soll die Pfarrversammlung jährlich im September durchgeführt werden. Letztendlich stellt diese Versammlung ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den gewählten Gremien und der Pfarrgemeinde dar.

Andreas Hanke, PGR-Vorsitzender

Bootsfahrt auf dem See Genezareth

Weihnachten auf den Hirtenfeldern von Bethlehem

Der Familienkreis St. Ansgar war in Israel und Jordanien unterwegs

Am 10. Oktober noch halb in der Nacht trifft sich die Gruppe auf dem Flughafen in Bremen. Der erste Flug geht um 6 Uhr Richtung Frankfurt und der Anschlussflug weiter nach Tel Aviv. Alle Teilnehmer sind gespannt, auf ein Land, von dem kaum einer eine Vorstellung hat. Nachmittags ist es dann soweit. Wir landen auf dem Ben Gurion Flughafen und treffen unsere Reiseleiterin Judith.

Mit dem Bus geht in Richtung Küste nach Jaffa, der Stadt in der Petrus längere Zeit gewohnt hat. Dort erzählt uns Judith die entsprechenden Stellen aus dem neuen Testament. Wir sehen das Meer und es ist heiß, ca. 30 Grad im Schatten. Unser nächstes Ziel ist Bethlehem. Dort im Hotel bekommen wir schnell die Zimmerschlüssel und gleich den Hinweis auf das Abendessen, das für uns schon bereit steht und aus viel Gemüse, Salat, Fleisch und Fisch besteht. Die meisten Teilnehmer fallen danach müde ins Bett, denn um 7 Uhr am nächsten Morgen soll das Frühstück stattfinden. Gleichzeitig müssen die Koffer vor der Zimmertür zur Abholung durch das Hauspersonal bereitstehen.

Vor der Verladung der Koffer müssen alle Teilnehmer ihren eigenen Koffer identifizieren. Das wird nun fast täglich so sein und auf diese Weise haben wir auf der ganzen Reise nirgends einen Koffer vergessen. Nun geht die Fahrt zu einem Kinderhospital der Kinderhilfe Bethlehem. Es liegt direkt an der teilweise 9 Meter hohen Mauer, die das Gebiet der Palästinenser von Israel trennt. Dort werden wir im erst 2013 eröffneten Gebäude herumgeführt und hören, dass die medizinische Versorgung der Kinder in den palästinensischen Gebieten entscheidend verbessert wurde durch das neue Gebäude.

Zum Schluss überreichen wir einige mitgebrachte Babysachen, die mit sehr großem „Dankeschön" in Empfang genommen werden. Weiter geht es zu den Hirtenfeldern. Dort gibt es für Pilgergruppen die Möglichkeit Gottesdienst zu feiern. Wir feiern am Geburtsort Jesu unseren ersten Gottesdienst im Heiligen Land. Trotz der Temperaturen kommt weihnachtliche Stimmung auf, als wir das Evangelium von der Geburt Jesu hören und den Gottesdienst mit dem Lied „Stille Nacht" beenden. Als wir die kleine Grotte dann verlassen, ertönt an weiteren Stellen auf dem parkartig angelegten Areal das gleiche Lied, nur teilweise in anderen Sprachen.

Nach der Besichtigung der Geburtskirche (drei Stunden in der Schlange stehen für einen Blick in die Geburtsgrotte), fahren wir nach Jerusalem weiter. Dort werden wir für drei Übernachtungen im Hotel einchecken. Wir besichtigen von Jerusalem aus die Ausgrabungen auf der Festung Massada, auf der Herodes einen luxuriösen Palast hatte und Qumran, den Ort, an dem 1947 in einer Höhle die Schrift-

Hirtenfelder von Betlehem

Geburtsgrotte mit Stern

rollen mit den biblischen Büchern in Tonkrügen gefunden wurden. Außerdem gehen wir auf der Via Dolorosa den Kreuzweg Jesu. Heute liegt an diesem Weg der Basar und die Erklärungen unserer Reiseführerin werden vom Muezzin übertönt, der zum Gebet ruft. Wir werden von den Händlern am Weg dauernd aufgefordert, etwas zu kaufen. Der Weg endet an der Grabeskirche.

Darin befinden sich mehrere Kapellen, die zum Kreuzweg gehören und von den verschiedenen Konfessionen betreut werden. Zum Abschluss des Tages feiern wir einen Gottesdienst im Kellergewölbe vom Kloster der Zionsschwestern.

Dort ist das alte römische Steinpflaster, das Lithostrotos, erhalten und bildet einen würdigen Rahmen für unseren Karfreitagsgottesdienst mit der Johannes-Passion. Beim Friedensgruß wird unsere Reiseleiterin mit einbezogen (beim Abschied später bedankt sich noch einmal besonders für die Gebetsgemeinschaft bei unseren gemeinsamen Gottesdiensten).

Weitere Stationen in Jerusalem sind die Klagemauer, der Tempelberg und die Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem. Die viele von uns stark beeindruckt hat, durch die vielen Schicksale, die dort mit Namen genannt werden.

Weiter geht unsere Fahrt an den See Genezareth. In Tiberias werden wir übernachten. Stationen die wir dort ansehen sind die Kirche der Seligpreisungen und die Brotvermehrungskirche mit ihrem berühmten Mosaik (zwei Fische und ein Korb mit vier Broten). Wir haben ein leckeres Petrusfisch-Essen und fahren mit einem Boot auf den See hinaus.

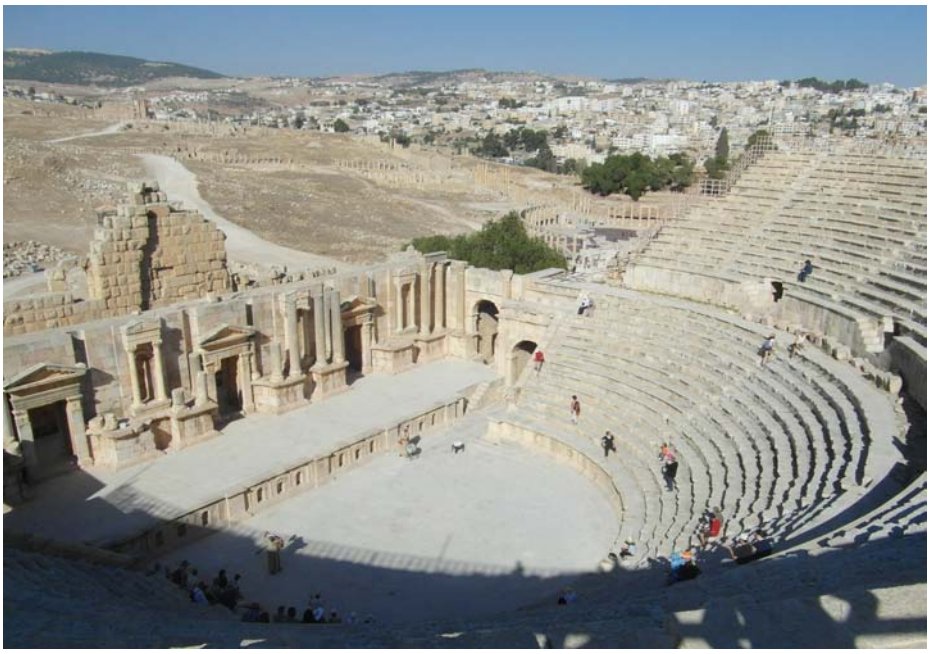
Das Evangelium vom Sturm auf dem See wird vorgelesen. Zum Abschluss des Tages feiern wir in der Nähe der Brotvermehrungskirche am See einen Gottesdienst im Freien. Ein großer Stein dient als Altar. Bänke stehen dort auch bereit und ein Koffer mit Messutensilien wurde „vorbestellt".

Am nächsten Morgen verlassen wir Israel. Wir fahren Richtung Grenzübergang und unser israelischer Bus samt Reiseleiterin setzt uns am Ausreise--Gebäude ab. Wir gehen durch etliche Kontrollen und treffen unseren neuen Reiseleiter samt jordanischem Bus. Weiter geht es zur antiken Stadt Gadara (heute Uum Qais) mit ihren Ausgrabungen und nach Gerasa (heute Jerash), eine der besterhaltenen römischen Provinzstädte der Welt.

Tore, Tempel, Kathedrale, eine 800 m lange Hauptstraße und ein großes Amphitheater beeindrucken uns sehr. Nachmittags geht die Fahrt weiter nach Amman, der jordanischen Hauptstadt. Dort besichtigen wir am nächsten Tag die König-Abdullah-Moschee, die einen Gebetsraum für ca. 1.000 Männer hat (die Frauen beten getrennt von den Männern in anderen Räumen). In der Kuppel ist ein goldener Stern mit 99 Strahlen, die die 99 Namen Allahs symbolisieren. Auf den Schriftbändern darunter sind die 99 Namen genannt.

Unsere ganze Gruppe darf die Moschee betreten, die Frauen wurden vorab gebeten, sich ein schwarzes Gewand aus dem Fundus im Untergeschoss der Moschee überzuziehen. Alle haben zusätzlich die Haare mit großen bunten Tüchern bedeckt. Unser Reiseleiter zeigt uns auch, wie das Gebet der Muslime abläuft. Im An-

Tempelberg und Jüdisches Viertel


Amphitheater von Jerash

Die Weiterfahrt geht zur Taufstelle am Jordan. Dort sehen wir eine Gruppe, die eine Tauferinnerung feiert: jeder bekommt aus einer kleinen Wasserflasche Jordanwasser über den Kopf gegossen und es wird laut und fröhlich gesungen. Besonders beeindruckend ist eine orthodoxe Taufe, die wir auch noch beobachten. Der kleine Junge wird ordentlich ins Wasser getaucht und schreit wie „am Spieß".Danach wird der Junge ganz in weiß gekleidet und alle umstehenden applaudieren ihm.In unserer Gruppe hören wir das Evangelium von der Taufe Jesu und erinnern uns mit einem Kreuzzeichen an unsere eigene Taufe.

Am Toten Meer erholen wir uns danach zwei Stunden beim Baden „auf" dem Wasser (dort kann man aufgrund des sehr hohen Salzgehaltes nicht untergehen) und fahren dann durch Wadi Mujib, den jordanischen „Grand Canyon" weiter nach Wadi Musa, dem „Vorort" der weltberühmten Wüstenstadt Petra.

Dort wohnen wir, leider nur eine Nacht, in einem tollen Hotel, einige probieren sofort den Swimming-Pool aus.

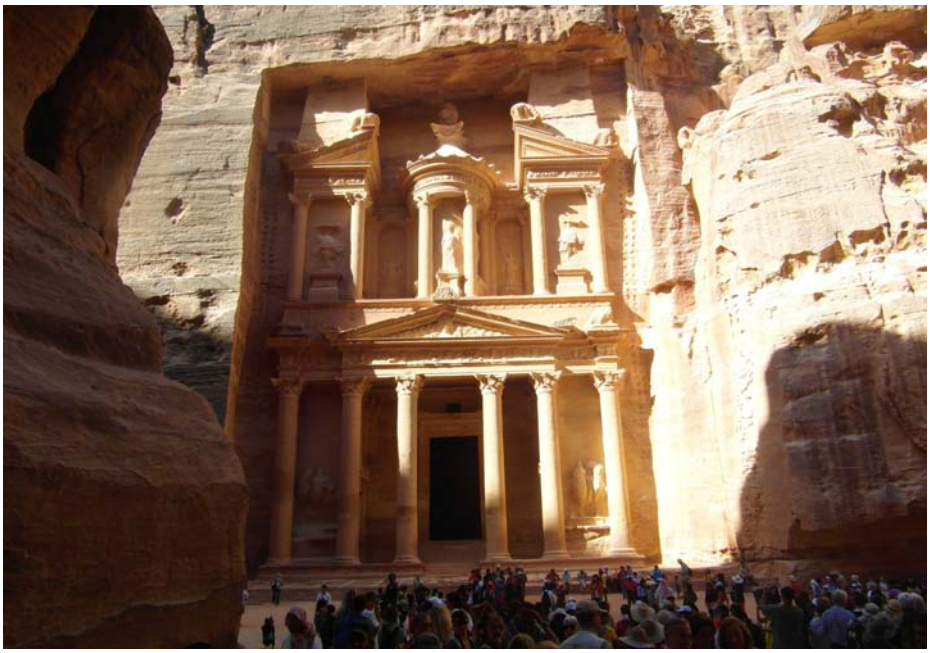
Am nächsten Morgen brechen wir auf zur sagenumwobenen Stadt der Nabatäer. Wir wurden vorgewarnt, dass wir ca. 8 km laufen müssen. Unser Reiseleiter erzählt auf dem Weg durch die beeindruckende Schlucht die Einzelheiten über die Stadt, die Bewohner und die Gräber, die in den Felsen gehauen sind. Auf dem Rückweg kann jeder in seinem Tempo gehen, an den Ständen der Beduinen Einkäufe tätigen oder einfach noch die sagenhafte Felslandschaft bewundern. Alle schaffen es, pünktlich wieder am Bus zu sein.

Nun geht die Fahrt weiter nach Aqaba am Roten Meer, dem südlichsten Zipfel von Jordanien. Dort wartet ein tolles Hotel auf uns und am nächsten Tag noch eine Jeep-Tour durch die Wüstenlandschaft von Wadi Rum. Auch dort sehen wir bizarre Feldformationen und eine Wüste mit rotem Sand. Im Beduinenzelt werden wir mit Tee bewirtet und zum Schluss unseres Aufenthaltes feiern wir einen Gottesdienst im Beduinenzelt.

Danach geht die Fahrt zurück nach Amman zu unserem Hotel. Dort erholen wir uns noch einige Stunden, bevor wir in einem Arabischen Restaurant bewirtet werden, zum Flughafen fahren und in der Nacht zurück nach Frankfurt fliegen.

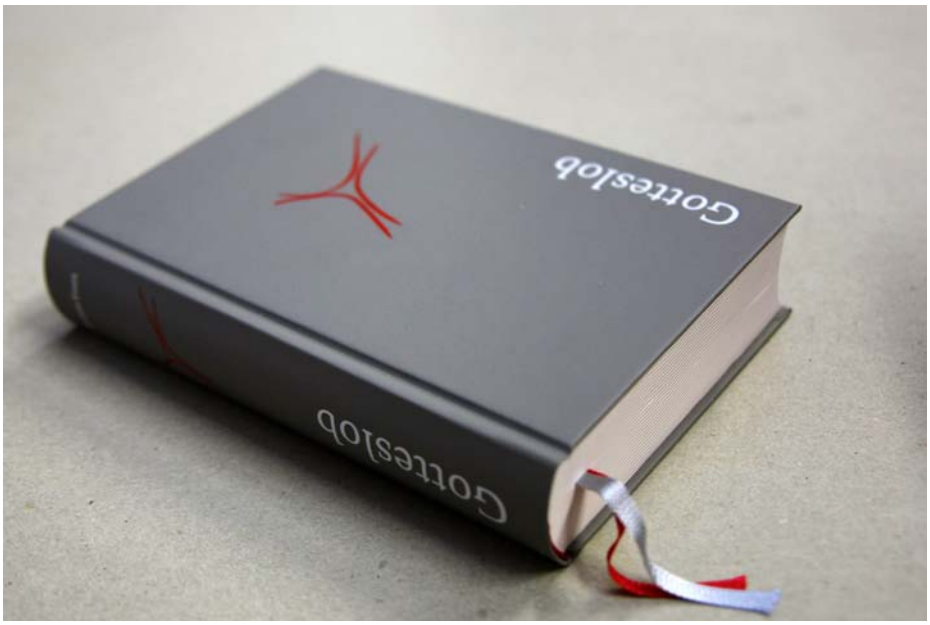
Zurück in Deutschland müssen wir erst einmal die Eindrücke der Reise „verdauen". Durch das dichte Besichtigungsprogramm ist die Zeit wie im Fluge vergangen.

Trotz der Berichte in den Medien, im Vorfeld der Reise, fühlten wir uns zu keiner Zeit bedroht oder sahen Gewalt. In Jordanien begleitete uns immer unser „eigener" Polizist und wir wurden in Israel sehr häufig kontrolliert, was auch der eigenen Sicherheit diente.


Schatzhaus in Petra

Endlich ist es da- das neue Gotteslob erscheint

„Was lange währt, wird endlich gut"



Mit diesem Satz lässt sich der Prozess der Entwicklung eines neuen und modernen Gesangbuches für die deutschsprachigen Bistümer sehr gut beschreiben. Denn schon im Herbst 2001 entschied die Deutsche Bischofskonferenz eine Kommission für eine neues Gebet- und Gesangbuch einzurichten. Interessant ist selbstverständlich die Frage, was am Gotteslob 2013 neu ist. Kurz gesagt ist es Einiges. Unter der Rubrik "Neues Geistliches Lied" wurden insgesamt 58 Lieder in den Stammteil des Gebetbuchs der katholischen Kirche übernommen. Viele beliebte Lieder finden so nun ihren festen Platz im Gotteslob.

Die Liedauswahl dürfte nicht leicht gefallen zu sein. Denn nimmt man als Zeitspanne, in der das Gotteslob eingesetzt und gedruckt wird weiterhin wie in der Vergangenheit ca. ein halbes Jahrhundert an, gilt es eine Auswahl zu treffen, die auch noch in 50 Jahren gerne gesungen wird. Zurzeit sind nur die normalen Ausgaben für ca. 20 Euro und die Goldschnittausgabe für 39Euro lieferbar, Die Großdruckausgabe wird erst ab ca. März 2014 verfügbar sein. Der Grund dafür sind Probleme beim Druck und bei der Auslieferung.

Dazu noch einige Fakten: Verwendung finden 62.000 km Dünndruckpapier, die zu 25 regionalen Ausgaben verarbeitet werden. Gedruckt wird in Nördlingen in Bayern. In unseren Kirchen werden ab dem 1. Advent nur wenige Exemplare des neuen Buches für die Allgemeinheit vorrätig gehalten. Dies hat einerseits finanzielle Gründe und andererseits war das Ziel bei der Erarbeitung des neuen Gesangbuches das Gotteslob tatsächlich zu einem persönlichen Gebet- und Gesangbuch zu machen, mit dem die Gläubigen auch selbstständig in das Gebet finden bzw. einen kleinen Gottesdienst gestalten können. Ein wichtiger Abschnitt des Buches ist daher die Anleitung zum persönlichen Gebet.

Wie kann ich überhaupt beten, wie öffne ich mich der Gegenwart Gottes und wie kann ich überhaupt mit IHM sprechen? Ein besonders wichtiger Bereich, der einer starken Überarbeitung unterzogen wurde, sind die Themen Beginn des Lebens und Trauer. Ebenso finden aktuelle Themen wie Ökologie und Bewahrung der Schöpfung Eingang in das neue Buch. Noch sind nicht alle Details zur Neuauflage vom Gotteslob bekannt. Dennoch lohnt es sich, die Informationsseiten zum neuen Gesangbuch im Internet unter www.neues-gotteslob.de, des Öfteren aufzusuchen. Denn: sobald sich Neuigkeiten zu den Bereichen Lieder oder Inhalt ergeben, werden die entsprechenden Infos unverzüglich aktualisiert.

Gabriele Weidlich

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

KOLPING

100 Jahre Kolpingsfamilie Blumenthal/Rönnebeck

Die Kolpingsfamilie Blumenthal/Rönnebeck feierte am Freitag 04. Oktober mit einem Festakt ihr 100- jähriges Jubiläum. Herausragende Punkte waren die Teilnahme an diesem Ereignis des Generalsekretäres des Internationalen Kolpingwerkes Dr. Markus Demele, der am Festakt, die Festrede gehalten hat.

"Kolping International-Kolping regional" Eine Geschichte mit Zukunft

Vor 100 Teilnehmern des Festaktes, konnte Markus Demele die Anwesende mit seiner Festrede begeistern.

Eines der Themen war das Engagement des Kolpingwerkes in der Einen Welt, indem den Menschen dort zunächst das Überleben, dann eine weitere Verbesserung des Lebensstandards gelehrt wird. Dies nicht nur für Kolpinger, sondern für alle Menschen in der Region: Beeindruckend war auch seine Meinung zum Mindestlohn, das heißt, der Mensch muß durch seine Arbeit leben können.
Der Ortsamtsleiter Peter Nowack war ebenfalls der Einladung der Kolpingsfamilie gefolgt, und überbrachte Glückwünsche auch im Namen des Blumenthaler Beirates

Festgottesdienst

Die Feier des Festgottesdienstes am Sontag 06. Oktober, übernahm als Hauptzelebrant der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes Monsignore Ottmar Dillenburg. Als Konzelebranten dienten der Bezirkspräses Pastor Markus Ganzauer und der Präses der Blumenthaler Kolpingsfamilie, Wladimir Debosz. Innerhalb des Gottesdiensts wurde der gesamte Vorstand der Kolpingsfamilie, stellvertretend für die Kolpingsfamilie, vom Generalpräses zum Jubiläum beglückwünscht. Als äußeres Zeichen, wurde dem 1. Vorsitzenden Johannes Starsinski das Ehrendiplom zum 100- jährigem Jubiläum der Kolpingsfamlie, überreicht. In Verbindung mit einer Urkunde wurden Johannes Koczulla für 60- jährige-, und Joachim Wiederhold für 50- jährige Mitgliedschaft im Kolpingwerk, geehrt.

Johannes Starsinski

Dr. Markus Demele, Generalsekräter des intenationales Kolpingwerkes, bei seinem Festvortrag im Gemeindezentrum St. Marien

links nach rechts: Karl-Heinz Richwien, Rosemarie Fritsche, Gilbert Hauptstock, Johannes Koczulla, Johannes Starsinski, Joachim Wiederholt, Johannes Hauptstock, Pfarrer Wladimir Debosz, Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg, Pastor Markus Ganzauer, Pfarrer Wladimir Debosz.

Große Herausforderungen in Südafrika

Einen Weihnachstsgruß vom Bischof von Aliwal Michael Wüstenberg erhielt unsere Gemeinde, wir lassen hier den Bischof Wüstenberg von seiner aktuellen Arbeit berichten in dem wir den Brief auszuweise wiedergeben:

"Ist es schon zu spät? Ich war viel unterwegs, und gerade bin ich von 18 Stunden Nachtgottesdienst in der Kathedrale zum Abschluss des Jahres des Glaubens zurück. Nun komme ich nach vielen anderen Aktivitäten an die email, auch an Deine. Wir hatten gerade ein Hauptamtlichentreffen für vier Tage, alle Priester waren zusammen. Wir haben viel über Berufszufriedenheit und die eigenen Verantwortung dafür gesprochen.

Herausforderungen haben wir ja wie auch in Deutschland. Kleine Gemeinden und überwiegend arme Katholiken stellen eine große Herausforderung dar. Vieles muss auch hier umstrukturiert werden, damit wir auch in Zukunft weiterarbeiten können am Reich Gottes. Davor war ich bei einem Regionalen Bischofstreffen in Botswana. Da ging es um die Familie in Afrika. Das Thema wurde brennender auch durch die nun angesetzte Synode im nächsten Jahr.

Auch hier gibt es viele Fragen und viel für uns zu tun. Viele Kinder erfahren Familie gar nicht, da sie außerehelich geboren werden. Wie könne die lernen, was Familie ist? Mit Büchern geht das kaum. Früher hat man das durch Mitleben in der eigenen Familie "gelernt". Nun haben wir das Problem, das etwas, das einmal verschwunden ist, schwer wiederzubeleben ist.

Dennoch: Die Arbeit in Mount Carmel mit den Kindern und Jugendlichen macht Sinn und hilft weiter. Die Beschäftigung mit Lebensfragen ist wichtig. Ihre Verbindung mit dem Glauben kann neue Wege weisen. Kinderprostitution ist ein neues Thema; Armut treibt junge Mädchen in diese Falle. Sie sehen keine anderen Gelderwerbsmöglichkeiten.

Bei Gemeindebesuchen habe ich auch ganz normale Erfahrungen. Zum Beispiel wenn wir in den Hütten Krankensalbung spenden und den Lebensgeschichten zuhören. Es ist berührend zu hören, wie der Glaube die jetzt alten Menschen durch ein schweres Leben getragen hat ohne ihre Würde aufzugeben. Die Fotos zeigen ein Kind in Mount Carmel und eine alte Frau bei der Krankensalbung. Alle sagen Danke für die Unterstützung, die von Euch in St Marien kommt.

Der ganzen Gemeinde ein herzliches Dankeschön, Gottes reichen Segen und frohe Weihnachten Dein/Euer

Michael Wüstenberg

Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.
Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr Heilig Kreuz

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar
10:30 Uhr St. Marien

Jugendgottesdienste

Alle zwei Monate, letzter Samstag im Monat um 18 Uhr in Christ König

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

Rorate-Messen in St. Marien

Di	3.12.	6:00 Uhr
Di	10.12.	6:00 Uhr
Di	17.12.	6:00 Uhr

Novene in St. Marien

täglich	15.12. - 23.12.	20:00 Uhr

8. Dezember 2012 - Patronatsfest

18:00 Uhr	Messe	St. Marien

24. Dezember 2012 - Heiligabend

15:00 Uhr	Krippenspiel	St. Marien
17:30 Uhr	Musikalische Einstimmung	St. Marien
18:00 Uhr	Christmette	St. Marien
21:00 Uhr	Christmette polnisch/deutsch	Christ König
15:30 Uhr	Krippenspiel	St. Ansgar
16:00 Uhr	Christmette	St. Ansgar

25. Dezember 2012 - 1. Weihnachtsfeiertag

10:30 Uhr	Messe	St. Marien

26. Dezember 2012 - 2. Weihnachtsfeiertag

9:00 Uhr	Messe	St. Ansgar
10:30 Uhr	Messe	St. Marien
10:30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst	ev.-ref. Gemeinde Farge

31. Dezember 2012 - Silvester

17:00 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Marien

1. Januar 2013 - Neujahr

17:00 Uhr	Messe	St. Ansgar

5. Januar 2013 - Einholung der Sternsinger

10:30 Uhr	Messe mit Sternsingereinholung	St. Marien
9:00 Uhr	Messe mit Sternsingereinholung	St. Ansgar

Rorate-Messen

sind besonders gestaltete Messen im Advent in der Erwartung auf die Erscheinung des Herrn. Der Begriff stammt von der Antiphon Rorate caeli desuper („Tauet, Himmel von oben")

Die Kirche ist in der Messe hauptsächlich von Kerzen beleuchtet. Anschließend wird zum Frühstück eingeladen.

Novene

Dle Noevene (lat. novem = neun) hat ihren Ursprung im Gebet der Apostel. Diese harrten neun Tage betend im Abendmahlsaal nach der Himmelfahrt Jesu aus. Am neunten Tage kam der Heilige Geist zu ihnen herab. Dies feiern wir zu Pfingsten.

Heute beschränkt sich die Novene allerdings nicht nur auf die Vorbereitung des Pfingstfestes, sondern eignet sich auch als Vorbereitung anderer Hochfeste, wie Weihnachten.

Dazu treffen wir uns neun Tage täglich vor Weihnachten in der von Kerzen beleuchteten Kirche zum Gebet und Gesang.

Kommunionkinder 2014 St. Ansgar

Begrüßung der neuen Kommunionkinder in St. Ansgar

In der St. Ansgar Kirche in Schwanewede fand der erste Elternabend statt, bei dem die Eltern Informationen über den Ablauf und Inhalt des Kommunionkurses bekamen und selbst einmal so wie die Kinder mit Legematerialien den Namen ihres Kindes verzierten. Das Evangelium von der Hochzeit zu Kana wurde erzählt und so ein Beispiel für die verschiedenen Arbeitsweisen in der Kommunionvorbereitung gezeigt.

Die Termine der Gruppenstunden sind in diesem Gemeindeteil vor zwei Jahren auf das Wochenende verlegt worden, und zwar einmal im Monat am Samstag. Nachmittags treffen sich dort die Kinder für drei Stunden im Gemeindehaus. Das Programm ist abwechslungsreich gestaltet: hören und gestalten der Jesus-Geschichten aus der Bibel, basteln, spielen, singen und vorbereiten des Familiengottesdienstes am darauffolgenden Sonntag.

Am Ende der Stunden steht immer eine kurze Einheit mit den Eltern in der Kirche, bevor die Kinder abgeholt werden. Nach der Begrüßung durch die Katechetinnen und dem Lied „ Du bist ein Ton in Gottes Melodie" haben die Kinder sich gegenseitig mit Namen kennengelernt und ein buntes Kärtchen mit dem Vornamen wurde überreicht.

Jedes Kind gestaltete den Platz um seinen Namen mit buntem Legematerial. Später wurden alle Namen untereinander und mit der Mitte, Jesus, verbunden. Alle durften ihre Namen auch noch mit Wachsbuchstaben auf die Gruppenkerze kleben und das Evangelium des Familiengottesdienstes wurde besprochen.

Der arme Lazarus und der reiche Mann. Auf den ersten Blick keine leichte Geschichte, die Jesus da erzählt. Was macht der reiche Mann falsch, wurden die Kinder gefragt? Und gleich kam die Antwort: er gibt nichts ab. Und er ist nicht dankbar. Angesichts des bevorstehenden Erntedankfestes ein guter Gedanke. Auf die Frage, wofür wir alle dankbar sein können, konnten die Kinder viele Beispiele anführen.

Eine wichtige Szene des Evangeliums wurde dann noch von den Kindern mit Biblischen Erzählfiguren dargestellt. Am Ende war sogar noch etwas Zeit übrig, die auf dem Spielplatz gegenüber der St. Ansgar-Kirche verbracht wurde, bis die Eltern zur Abschlussrunde eintrafen.

Im Familiengottesdienst am Sonntagmorgen wurden die Kinder einzeln gesegnet, um den Weg zur Kommunion mit Gottes Hilfe zu gehen. Auch hier war das Thema Erntedank – Dankbarkeit. Wir als Gemeinde dürfen dankbar sein für sieben neue Kommunionkinder in St. Ansgar.

Gabriele Weidlich

In der nächsten Ausgabe stellen wir die Kommunionkinder in St.Marien vor

Flora-Apotheke

Inhaber: Jürgen Bornholt
Landrat – Christians – Str. 126/ Ecke
Kaffeestraße
28779 Bremen
Tel: 0421/ 60 11 19
Fax: 0421/ 6 00 60 38
E-Mail: FloraApotheke@gmx.de

Öffnungszeiten:
Mo. Di. Do.: 8.00 Uhr - 13.15 Uhr
14.45 Uhr - 18.30 Uhr
Mi: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
Fr.: 8.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa.: 8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Kompetente Beratung in:
Allopathie
Homöopathie
Biochemie
Naturheilkunde
Anthroposophischer Medizin

Anzeige

Ein Sternenrätsel

nicht nur für Sternsinger

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist.

Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findet Ihr 10 Sterne. Wenn Ihr genau hinschaut, dann seht Ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind.

Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten.

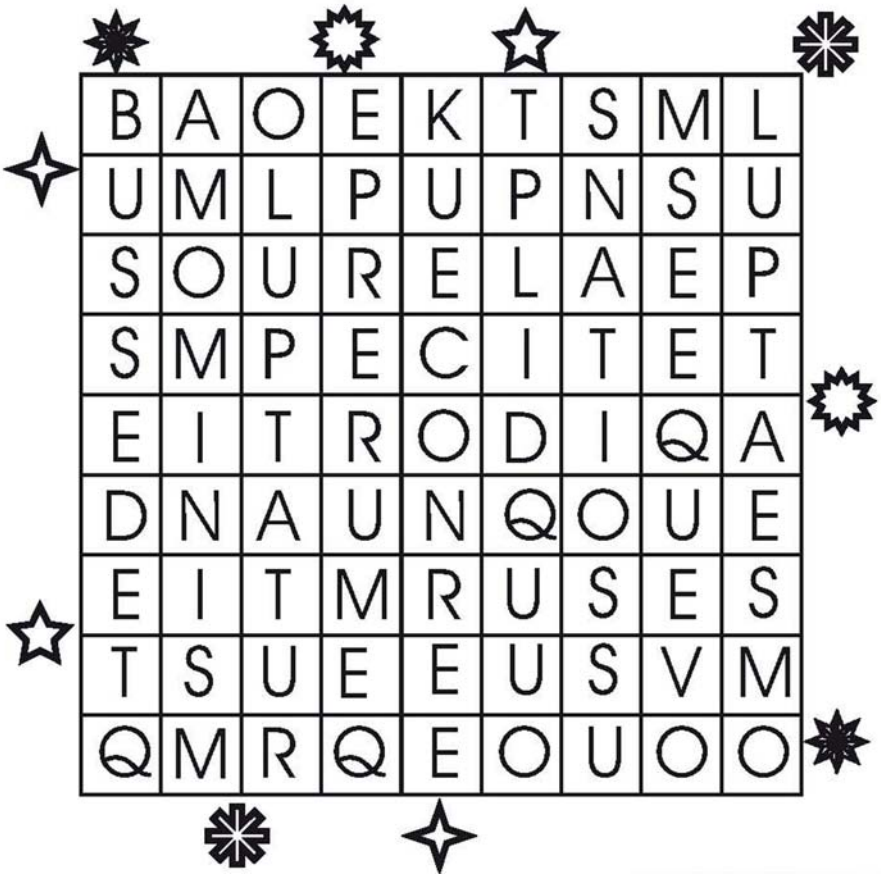
Und schon habt Ihr die Lösung.Wenn Ihr es schafft, ist das prima, ansonsten schaut auf Seite ... nach.

Werner Niggemann, PBS

Fix erraten!

Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich. Welchen beiden sind vollkommen gleich?

Grafik: Karin *Cordes, Paderborn;Bonifatiuswerk In:PBS*



Sternsinger

Sternsinger helfen Flüchtlingskindern

Das kleine Land Malawi in Südostafrika steht im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion

Anfang Januar 2014 sind wieder die Sternsinger in unserer Gemeinde St. Marien unterwegs. Mädchen und Jungen – mit Begleitern aus der Pfarrei – kommen zu Ihnen als die Heiligen Drei Könige. Die diesjährige Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!"

„Flüchtlinge aus Syrien eingetroffen" --- „Katastrophe vor Lampedusa, hunderte Flüchtlinge ertrunken" --- „Flüchtlingslager in Äthiopien überfüllt" so lesen wir fast täglich Meldungen in unseren Tageszeitungen. Nun hat sich auch das Kindermissionswerk diesem Thema gewidmet und für die diesjährige Aktion passende Informationen herausgegeben.

Bei der Vorbereitung der diesjährigen Sternsinger-Aktion haben sich die Jungen und Mädchen einen Film über Flüchtlinge in Malawi angesehen und sich viele Gedanken gemacht, was ihnen fehlen würde, wenn sie ihr Zuhause plötzlich verlassen müssten. Außerdem wurden die Lieder und der Segensspruch geübt, damit bei den Hausbesuchen alles gut klappt. Bei ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für rund 2.000 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Ein großer Teil der Spenden geht dabei auch immer wieder in Projekte, die Flüchtlingen in aller Welt helfen, wieder Fuß zu fassen und ein Stück weit die schlimmen Erlebnisse der Flucht zu vergessen.

Gerade Kinder sind ein großer Teil der Flüchtlinge: von 45 Millionen Flüchtlingen weltweit sind knapp die Hälfte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Dabei leben 81 Prozent aller Flüchtlinge in Entwicklungsländern, deren Bewohner selbst nicht einmal das Nötigste zum Leben haben. Am Beispiel des Flüchtlingsmädchens Linda, das mit ihrer Familie aus dem Kongo nach Malawi flüchten musste und jetzt im Flüchtlingslager Dzaleka in Malawi lebt, erfahren die Sternsinger, was es heißt, die Heimat zu verlassen und alles zurückzulassen. Sie lernen auch die von den Sternsingern geförderte Schule kennen, die Linda besucht. Sie selbst sagt: „am liebsten gehe ich zur Schule".

An Gottes Segen ist alles gelegen – ab und zu hört man noch dieses alte Sprichwort. Wohl war, der Segen Gottes ist keine Beigabe oder hübsches Detail, sondern das, wovon alles abhängt. Deshalb wünschen die Sternsinger Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie singen Ihre Lieder und schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segensspruch an die Tür: Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme. Nähere Informationen bekommen Sie im Dezember im miteinander - Impuls, dem monatlichen Pfarrbrief unserer Gemeinde. Die Aktion Sternsingen wird jedes Jahr vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger" und vom
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) getragen und mit Materialien unterstützt.

20*C+M+B+14

Segenstext Sternsinger 2014

Lösungswort " Sternenrätsel von Seite 15: Kreide

Wasserquelle

Wasserströme in der Wüste: Weltgebetstag von Frauen aus Ägypten

Am Freitag, den 7. März 2014, feiern Menschen rund um den Erdball Gottesdienste zum Weltgebetstag.

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling" verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.)

Rund um den Erdball werden sich am Freitag, den 7. März 2014, die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen. Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden. Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung.

Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptischen Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e. V.

Krankenkommunion

Wir bringen Ihnen die Kommunion auch nach Hause, wenn sie nicht zu uns kommen können.

Wenn Sie aus gesundheitlichen gründen nicht zum Gottesdienst kommen können, dann können Sie die Krankenkommunion in Anspruch nehmen.
Informationen gibt es in unserem Pfarrbüro.

Weihnachten 1945 - endlich Friedens-weihnachten!

Sehnsüchte und Erfahrungen einer Großstadt-Familie

von Werner Bläschke, geb. 1/1934 in Berlin

Weihnachtsfest = Friedensfest: das galt ab dem 1. Sept. 1939 nicht mehr! Waren die Kirchenglocken noch anlässlich der Blitzsiege gegen Polen und Frankreich überall in Berlin anhaltend geläutet worden, so wollte sich der nächste Anlass nicht einstellen; im Gegenteil: England war nach wie vor unbesiegt, und die engl. Luftwaffe verstärkte zunehmend ihre Nachtangriffe auf die Reichshauptstadt. Zuerst waren es Nadelstiche, und die Feuerwehr hatte noch genügend Personal und Ausrüstung, um alle Brände löschen zu können; aber das änderte sich mit der Zeit.

Die Versorgung war über Lebensmittelkarten gesichert, von denen einzelne Abschnitte jeweils „aufgerufen" wurden, d.h. pro Woche gab es für einen bestimmten Abschnitt z.B. ½ Pfd. Butter oder für einen anderen 200 g Fleisch. Die Abschnitte waren beim Einkauf abzugeben und wurden vom Verkäufer an den Lieferanten weiter gereicht. Die Zuteilungen waren zunächst noch reichlich bemessen, und es gab auch noch Lebensmittel des gehobenen Bedarfs, so dass die ersten beiden Feste - fast wie gewohnt - ausgerichtet werden konnten:
Mutter backte wie immer u. a. einen Mohnstollen, und der Weihnachtskarpfen verbrachte noch eine Galgenfrist in der Badewanne. Nur störte, dass die Stadt von Weihnachtsfest zu Weihnachtsfest dunkler und damit trister geworden war. Warum? Es gab zuletzt keine festliche Straßenbeleuchtung mehr, keine Stimmung verbreitende Weihnachtsmärkte – ein Tribut an die Verdunkelungspflicht.

Als Ende Dez.1941 auch noch die Amerikaner in den Krieg eintraten und zunehmend schwerere Tagesangriffe flogen, sank auch die Stimmung zum bevorstehenden Weihnachtsfeste beträchtlich, zumal die Lebensmittel-Zuteilungsmengen gekürzt worden waren und es andererseits durchaus passieren konnte, dass aufgerufene Rationen nach langem Schlangestehen gerade vor einem ausgegangen waren!

Lesen Sie die ganze Geschichte auf unserer Webseite!

© PBS

Maria im Mittelpunkt

Maria im Mittelpunkt

St. Marien nimmt teil an der Bremer " Lange Nacht der Kirchen"

Am Samstag den 21. September öffneten sich ab 18 Uhr in vielen Kirchen in ganz Bremen die Türen. Auch in St. Marien hatte sich seit ein paar Monaten eine Projektgruppe Gedanken zum Beitrag unserer Pfarrgemeinde bei dieser Veranstaltung der Kirchen in Bremen gemacht.

Um 18 Uhr wurde der Abend mit einem gemeinsamen Gebet eröffnet. Viele kleine Veranstaltungsbausteine zu Maria, der Mutter Gottes wurden zusammengetragen und wurden im Laufe des Abends präsentiert. Darunter Bibelgespräche und Andachten in der Marienkapelle, eine Kirchenführung mit dem Schwerpunkt Mariendarstellungen in St. Marien und Musik von Orgel und Geige, unterbrochen von meditativen Texten zu Maria.

Im Altarraum waren die Besucher eingeladen, an einer Hochzeitstafel Platz zu nehmen. In der bereitliegenden Speisekarte konnte der Text des Evangeliums der „Hochzeit zu Kana" gelesen werden und bei Traubensaft, Wasser und Fladenbrot entspann sich ein Bibelgespräch, bei dem viele Besucher länger sitzen blieben.

Der wichtigste Satz für eine Besucherin aus dem Text: „Was er euch sagt, das tut". Bei der Pieta im hinteren Teil unserer Kirche konnten Bilder von Tod und Leiden betrachtet werden, die Besucher notierten ihre Gedanken dazu im goldenen Buch.

Ebenso konnten die Besucher Marienbilder betrachten und abstimmen, welches Bild ihnen am besten gefiel. Der Favorit der Besucher war dabei das Bild „Anna selbdritt" von Leonardo da Vinci. Ein Bild, auf dem Maria, ihre Mutter Anna und das Jesuskind dargestellt werden. Das Bild entstand um 1500 und befindet sich heute im Louvre in Paris.

Im Seitenschiff der Kirche konnten die Besucher an kreativen Angeboten teilnehmen.

Es wurden Darstellungen unserer hölzernen Muttergottes-Statue mit bunten Farben ausgemalt und kleine Kirchen aus Kernseife geschnitzt. Außerdem gab es für Besucher der Nacht die Möglichkeit mit anderen Teilnehmern bei einer Tasse Tee und Keksen aus fairem Handel ins Gespräch zu kommen.

Die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden, bei der großen Marienstatue und eine Bitte in das Fürbittbuch zu schreiben, nutzten viele Besucher. Für die Veranstaltung in unserer Kirche wurde eigens ein Flyer erstellt, der die verschiedenen Angebote auflistete und den Besuchern Hinweise zur Veranstaltung gab. Ein gemeinsames Gebet beschloss die Nacht in St. Marien dann um 23 Uhr.

Gabriele Weidlich

Heller, Fröhlicher, Feierlicher

In Karlsruhe wurden am 16.11.2013 die sechs neuen Glocken für den Hildesheimer Dom gegossen. Die neuen Glocken vervollständigen das bisherige Geläut des Hildesheimer Doms.

Das bot mit seinen teilweise noch kriegsgeschädigten sechs Glocken, von denen die älteste aus dem Jahr 1765 stammt, eine eher dunkle Klangfarbe. Die neuen Glocken sollen dagegen mit ihrem hellen Klang eine fröhlichere, aber auch feierlichere Stimmung verbreiten. Denn mit seinen neuen Glocken bietet der Dom künftig ein Klangspektrum, das sicher nicht nur die Gottesdienstbesucher begeistern wird. Weihnachten werden die Glocken anders klingen als in der österlichen Bußzeit.

Die sechs neuen Domglocken tragen die Namen von Glaubenszeugen, die im Bistum Hildesheim besonders verehrt werden: Martin von Tours, Bischof Altfrid, Hedwig von Schlesien, Oliver Plunkett, Niels Stensen und Edith Stein. Erstmals werden sich die Hildesheimer bei der Wiedereröffnung des Doms am 15. August 2014 vom neuen, hellen Glockenklang überzeugen können. Gemeinsam werden dann alle zwölf Glocken immer nur bei besonders feierlichen Anlässen zu hören sein: Bei großen Bischofsgottesdiensten, an Hochfesten, aber auch wenn ein neuer Bischof oder ein Papst gewählt wird. Finanziert werden die neuen Glocken ausschließlich durch Spenden.

Quelle: Bistum Hildesheim

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
Vertrauen Kompetenz Diskretion

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

Ja, denn...

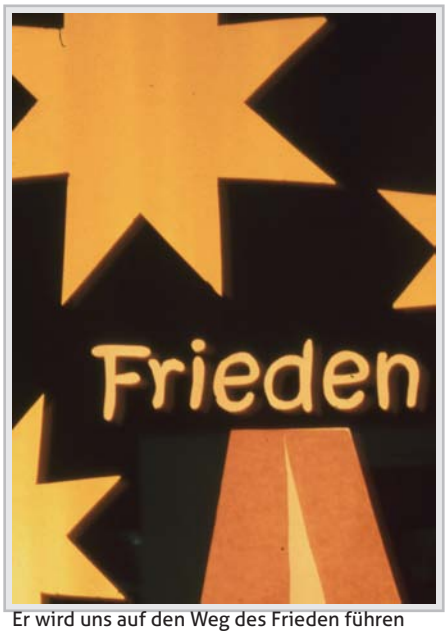
- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

Papst Franziskus



Er wird uns auf den Weg des Frieden führen

Papst Franziskus mahnt zur Geschwisterlichkeit

Botschaft zum Weltfriedenstag am 1. Januar

Für seinen ersten Weltfriedenstag hat Papst Franziskus ein Motto gewählt, das zu seinem bisherigen Wirken nahtlos passt: „Brüderlichkeit: Grundlage und Weg für den Frieden". Das Thema sieht Papst Franziskus im Einklang mit seiner Forderung nach einer Kultur der Begegnung und seiner Verurteilung der herrschenden „Abfallkultur". Im allgemeinen Wohlstand sei die Verantwortung für den anderen in den Hintergrund geraten, begründet der Papst die Wahl des Mottos.

Arme und Bedürftige würden mehr als Last empfunden. Man sehe in ihnen nicht mehr Brüder und Schwestern, sondern vielmehr ein Hindernis für die Entwicklung, heißt es in der Botschaft des Papstes. Es sei aber der Auftrag des Menschen, „gemeinsam mit allen Brüdern und Schwestern die Gaben der Schöpfung und des Fortschritts zu teilen".

Bedürftige als Partner sehen. Durch die Globalisierung seien die Menschen zunehmend mehr voneinander abhängig und eben auch füreinander verantwortlich. Dies könne nur in einer Atmosphäre der Geschwisterlichkeit und Aufmerksamkeit für den Nächsten gelingen.

Aus der „Globalisierung der Gleichgültigkeit" müsse eine „Globalisierung der Brüderlichkeit" werden, fordert Franziskus. Bedürftige sollten nicht als reine Hilfsempfänger angesehen werden, sondern als Partner in allen Lebensbereichen, auch und gerade in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Weltfriedenstag seit 1968 Der Weltfriedenstag wurde erstmals von Papst Paul VI. (1963–1978) im Jahr 1968 ausgerufen.

Damals richtete sich der Papst mit einer Friedensbotschaft an die Welt und legte den 1. Januar als Weltfriedenstag der römisch-katholischen Kirche fest. Seitdem ist der Weltfriedenstag ein fester Bestandteil des kirchlichen Lebens, an dem sich die Päpste mit einer Botschaft des Friedens an die Öffentlichkeit wenden.

Marc Witzenbacher aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 01/2014, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; PBS

IDEENcenter
TISCHLERMEISTER
ROST
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag: 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 12.30 Uhr
Samstag: 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung
Fenster, Türen und Wintergärten aus Holz, Kunststoff oder Aluminium
Rollläden-Systeme
Garagen-Rolltore
Markisen · Faltstores
Insektenschutz
Überdachungen
Vordächer
Parkett · Laminat
Zimmertüren
Fensterwartung
Reparaturen
Glasarbeiten
Notöffnungen
Sicherheitstechnik
Helmut Rost · Heidkamp 14 j · 28790 Schwanewede
Tel. 04209 - 91 47 62 · Fax 04209 - 91 49 80 · Mobil 0176 - 24 49 98 80
www.tischlermeister-rost.de · Mail: info@tischlermeister-rost.de

TERMINE

Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen

Über 150 Gemeindemitglieder engagieren sich ehrenamtlich in verschiedensten Bereichen unserer Pfarrei:
Sie kümmern sich um Erhalt und Pflege von Gebäuden und Grünanlagen, vermitteln Glaubenserfahrungen an Kinder und Jugendliche, besuchen
Alte und Kranke, wirken im Gottesdienst mit, organisieren Feste, gestalten den Pfarrbrief,arbeiten in Gruppen und Gremien und und und ....

Ehrenamtliche Tätigkeit macht deutlich, daß
Kirche die Angelegenheit des ganzen Volkes Gottes ist.

Der Neujahrsempfang für alle Ehrenamtlichen
am Samstag, dem 11. Januar, nach der Vorabendmesse in St. Marien bringt das zum
Ausdruck. Sind Sie (noch nicht) dabei?

Bereits bekannte Termine für das kommende Quartal:

05.01.2014 Einholung der Sternsinger
St. Ansgar um 9:00 Uhr
St. Marien um 10:30 Uhr

02.02.2014 Maria Lichtmess
Kerzenweihe und Blasiussegen
St. Ansgar um 9:00 Uhr
St. Marien um 10:30 Uhr

02.03.2014 Gemeindefasching
im Gemeindezentrum St. Marien

03.03.2014 Kinderfasching
ab 15 Uhr im Gemeindezentrum St. Marien

07.03.2014 Weltgebetstag

Der nächste Weltgebetstag der Frauen zum Thema „Wasserströme in der Wüste" Seine Gottesdienstordnung wurde von Christinnen aus Ägypten verfasst.

05.03.2014 Aschermittwoch
St. Marien um 18 Uhr

Ausblick

..demnächst lesen Sie

In der nächsten Ausgabe haben wir folgende Themen für Sie:

Was macht eigentlich...
... ein Kommunionhelfer

In unserer Gemeinde sind viele Ehrenamtliche als Kommunionhelfer aktiv. Zu dieser Berufung gehört jedoch mehr als nur das Austeilen der Kommunion in der Messe dazu.

Die Osternacht und das Exultet

Wir wollen einmal aufzeigen, was wir in der Osternacht feiern und was die Symbole, Lesungen und Gesänge in der Osternacht bedeuten.

Wir wünschen all unseren Redakteuren, Austrägern,Lesern und Anzeigenkunden eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen schönen Jahreswechsel.

Auch im nachsten Jahr freuen wir uns wieder über Ihre Unterstützung in Form von Anzeigen,Artikeln,Fotos. Einsendeschluss ist der 28.02.2014.

Ihr Redaktionsteam

Anzeigen

Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie
Paul Weiser

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen
Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385
www.partyservice-weiser.de

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter
Verband Unabhängiger Bestatter e.V.
Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten.
Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen.
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht

POSEIDON
Bei Tina u. Nico
Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61
Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen
Karte im Internet!
www.poseidon.do1bub.de
Öffnunszeiten:
täglich von 17.30 - 24.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr
Mit Raucherraum!

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN
Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT
Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister
Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal
(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

MACHANDEL
IHRE FREUNDLICHE APOTHEKE

Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

"Wolken" Jürgen Duman: PBS

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche Heilig Kreuz

Treuburger Platz 2
28779 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Pfarrbüro

Adresse:	Kontakt:	Öffnungszeiten:	
	info@sanktmarienzentrum.de	Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Fresenbergstr. 20	Regina Ahrens (0421) 69050-22	Mo	15:00 - 17:00
28779 Bremen	Beate Adamek (0421) 69050-23	Do	15:00 - 16:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300